



Rund 650 Zuhörer kamen gestern Abend auf die Wilhelmshöhe, um die Thesen aus Sarrazins neuem Euro-Buch zu hören.

FOTOS: JULIAN GEBHARDT

Personenschützer sind weiter dabei

Ruhige Veranstaltung mit einem Provokateur: Thilo Sarrazin gestern in Menden

Von Michael Koch

Menden. Sie sind noch immer seine treuen Begleiter: Drei Personenschützer des Bundeskriminalamtes sorgten gestern Abend für die Sicherheit von Ex-Bundesbankvorstand und Ex-Finanzsenator Thilo Sarrazin – er gilt immer noch als gefährdet. Die Beamten im Anzug hielten das Publikum während der gesamten Lesung im Auge. Doch gefährlich wurde es für den Mann, der in den vergangenen Jahren sein Image als Provokateur gepflegt hat, nicht. Viele Applaus, keine Zwischenrufe – die rund 650 Besucher auf der Wilhelmshöhe regten sich ganz offensichtlich nicht über Sarrazins Thesen zum Euro auf.

Es war kein Vergleich zu seinem ersten Besuch in Menden vor ein-

einhalb Jahren. Da hatte Thilo Sarrazin noch seinen Bestseller „Deutschland schafft sich ab“ im Gepäck. Die Mehrheit auf der Wilhelmshöhe war damals zwar augenscheinlich auf seiner Seite, aber es gab auch harsche Kritik und bisige Fragen aus dem Publikum zu Sarrazins Buch über eine angebliche Überfremdung Deutschlands.

Dass es diesmal weitaus ruhiger zuzug, war zunächst natürlich der Tatsache geschuldet, dass Fragen aus dem Publikum gar nicht vorgesehen waren. Aber es lag sicherlich auch am eher sperrigen Thema Euro und auch an den Gästen. Der Initiativkreis Mendener Wirtschaft (IMW) hatte Sarrazin zu einer seiner wenigen Lesungen in Deutschland in die Hönnestadt geholt. Und Mitgliedsbetriebe hatten sich



Thilo Sarrazin war gestern Abend zum zweiten Mal in Menden.

größere Kontingente für Kunden und Geschäftspartner gesichert.

Aber auch darüber hinaus waren Karten weit bin ins Ruhrgebiet verkauft worden. IMW-Sprecher und Buchhändler Andreas Wallentin zeigte sich gestern Abend zufrieden. Kritik, so erklärte er im Ge-

spräch mit der WP, habe er sich im Vorfeld aus den Reihen des IMW nicht anhören müssen, weil er mit Sarrazin einen umstrittenen Autor geholt hatte.

Allerdings war auch von Beginn an klar, dass Sarrazin nicht allein auf der Bühne sitzen sollte, sondern mit Professor Max Otte einen Gegenpart in dem von WP-Chefredakteur Stefan Hans Kläser moderierten Gespräch erhalten sollte. Eine wirkliche Gegenposition nahm Otte allerdings nicht ein, er stimmte Sarrazin sogar im Grunde zu. Letztlich war das aber vielleicht effektvoller als manche Gäste-Konstellation in TV-Talkshows: Otte machte deutlich, wie man kritische Euro-Thesen auch ohne Polemik interessant machen kann. *Weiterer Bericht* **Wirtschaft**